

Was Hamburgs Botschafter erwarten

Die ehrenamtlichen Ambassadors berichten aus ihren Ländern



Stockholm

In einer recht stürmischen Umgebung, wo der Begriff des Jahres vielleicht das Wort „Volatil“ war, ragt die schwedische Ökonomie wie ein kleiner Felsen der Stabilität heraus. Der Chef der OECD hat das Land neulich eine „Pippi-Langstrumpf-Ökonomie“ genannt, also klein, stark und lebhaft. Alle Indikatoren sind bisher recht positiv. Ein weiterer Zuwachs wird auch 2012 erwartet. Die Staatsfinanzen werden einen weiteren Überschuss bringen, die Staatsverschuldung weiter abnehmen und die Inflation unter Kontrolle bleiben. Auch für den Arbeitsmarkt sieht es relativ günstig aus. Ein erstes positives Zeichen ist die schnelle Tarifeinigung in der Verarbeitenden Industrie: 3,4 Prozent auf 14 Monate. Dies ist eine gute Basis für eine stabile Entwicklung. Auch im Problemsektor Banken ist die Bereitschaft recht gut.

Für Hamburg ist es ja immer gut, wenn es den skandinavischen Wirtschaften gut geht. Mehr als die Hälfte des schwedischen Außenhandels läuft über Hamburg. Manche von den großen schwedischen Unternehmen, etwa Ikea, H&M und Ericsson, haben viel von ihrer europäischen Logistik dort angesiedelt. Auch für Volvo, Scania und andere bedeutet Hamburg viel. Der schwedische Beitrag zur Stabilität Hamburgs wird also auch für 2012 positiv sein. Im Hamburger Jahr als Umwelthauptstadt, nach Stockholm, sind viele gute Kontakte aufgebaut worden, die wir gerne weiter pflegen wollen. Auch auf Gebieten wie Musik und Kunst, Technik und Tourismus gibt es viele gute Ideen. *Leif H. Sjöström, Generalsekretär des Schwedisch-Deutschen Forschungsvereins in Stockholm*



Überall auf der Welt leben Menschen, die sich mit Hamburg verbunden fühlen. Sei es, dass sie hier geboren wurden, hier studierten oder eine Weile in der Hansestadt gelebt haben. Diese Verbundenheit bietet für die Hansestadt ein großes Potenzial, sich weltweit zu vernetzen. Einige dieser Menschen haben nämlich an ihren derzeitigen Wohnorten wichtige Positionen in gesellschaftlichen, wirtschaftlichen oder kulturellen Leben eingenommen. Der Senat hat sie deshalb zu ehrenamtlichen Botschaftern der Hansestadt, zu sogenannten Hamburg Ambassadors, ernannt. Die derzeit 37 Ambassadors (Foto oben: beim diesjährigen Jahrestreffen im Hamburger Rathaus) nutzen ihren Einfluss, um Hamburgs Bekanntheit international zu steigern. Und sie werben für die Hansestadt als Wirtschaftstandort.

Wie in den Vorjahren hat die „Welt“ die Botschafter Hamburgs auch in diesem Jahr gebeten, ihre Prognose für das kommende Jahr abzugeben.

Die Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung sind von Unsicherheit geprägt. So wird die Euro-Krise auch in Ländern außerhalb der EU mit Sorge betrachtet. Dabei ist das Interesse, die wirtschaftlichen Beziehungen mit Hamburg zu intensivieren, aus Sicht des jeweiligen Landes, in dem der Botschafter residiert, höchst unterschiedlich ausgeprägt. Im Folgenden sind zahlreiche Antworten aus aller Welt dokumentiert. Sie zeigen, dass der Hafen weiterhin als Hamburgs wichtigste Verbindung in die Welt gesehen wird. Aber auch auf weiche Faktoren kommt es an. So zeichnen sich Hamburger Geschäftsleute in den USA durch ihre guten Englischkenntnisse aus. *stm*



Sydney

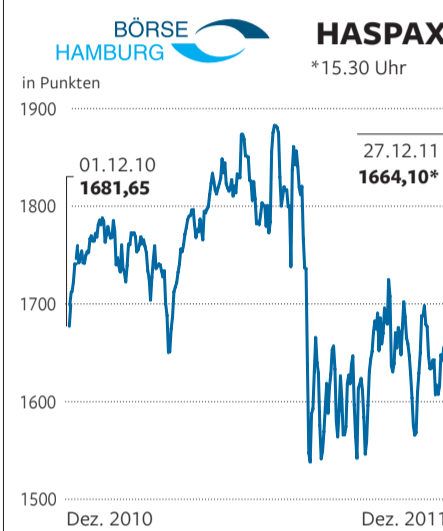
Australiens wirtschaftliches Wachstum ist erfreulich für Hamburg. Das Land liegt an 54. Stelle der Nationen nach seiner Bevölkerungszahl, ist jedoch Mitglied der G20. Das ist die Lage: Australien hat ein solides wirtschaftliches Wachstum, geringe Inflation und Arbeitslosigkeit, gesunde öffentliche Finanzen, ein robustes Bankensystem und – von besonderer Wichtigkeit – die geografische Nähe zu und einen schnell steigenden Handel mit China und anderen asiatischen Ländern.

Das Wachstum wird hauptsächlich vom Dienstleistungsbereich und von den stetig steigenden Exporten von Bergwerks- und landwirtschaftlichen Gütern getragen. Als Folge war der australische Dollar für fast das gesamte Jahr über Parität mit dem US Dollar. Mit dieser starken Währung sind die australischen Importe gestiegen, und ebenfalls ist das Reisen der Australier nach Übersee gewachsen. Die größeren Hamburger Reedereien (Container und Massengüter) sind stark an Australiens Außenhandel beteiligt. Viele Hamburger Handelshäuser haben Niederlassungen in Australien und profitieren vom Wachstum. Hamburger Industrieprodukte werden verstärkt gekauft. 2010 und 2011 besuchten offizielle australische Wirtschaftsdelegationen Deutschland, und diese Besuche werden fortgesetzt. Hamburg wird dabei regelmäßig einbezogen. Sollte sich jedoch die Euro-Krise verschärfen oder gar eine größere europäische Bank zusammenfallen, würde dies auf die australische Finanzindustrie negative Auswirkungen haben. *Achim Drescher, Executive Chairman der State Shipping Line, Sydney*

KOMPAKT

HAMBURGER BÖRSE Müder Handel nach Weihnachten

Die deutschen Standardwerte haben am Dienstag im extrem ruhigen Nachweihnachtshandel moderate Gewinne verzeichnet. Nach einem Plus von etwas mehr als drei Prozent in der Vorweihnachtswoche stieg der Dax am Nachmittag um 0,3 Prozent auf 5895 Punkte. „Die Umsätze liegen augenblicklich rund 80 Prozent unter dem Schnitt der vergangenen 180 Tage“, sagte Marktanalyst Christoph Schmidt vom Wertpapierhandelshaus N.M.F. „An solchen umsatzschwachen Tagen tendiert der Markt in der Regel nach oben, wenn es keine negativen Nachrichten gibt.“ Das dürfte auch der Grund für die Entwicklung des Haspax gewesen sein. Das norddeutsche Börsenbarometer legte ebenfalls 0,3 Prozent zu und lag



am Nachmittag bei 1664,1 Punkten. Die beste Entwicklung bewiesen die Aktien von Xing (plus 3,0 Prozent). Das Karriere-Netzwerk Xing will im kommenden Jahr 100 neue Stellen schaffen und so die Zahl der Mitarbeiter auf über 400 steigern. Der Großteil der Jobs werde in der Hamburger Firmenzentrale entstehen, so der Vorstandschef Stefan Groß-Selbeck im „Hamburger Abendblatt“. Ebenfalls im Plus: Alstria Office (plus 2,2 Prozent) sowie Beiersdorf (plus 1,8 Prozent). Am unter Ende der 24 Haspax-Werte bewegten sich am Dienstag Conergy (minus 2,5 Prozent), Tom Tailor (minus 2,5 Prozent) und MPC (-3,8 Prozent).



Chicago

Chicago und Hamburg sind seit 1994 Schwesterstädte. Das gemeinsame Komitee der beiden Städte sorgte dafür, dass Kontakte in vielen Bereichen entstehen, geschäftliche Beziehungen geschlossen. In Chicago selbst haben mehr als 1500 ausländische Unternehmen ihren Sitz, davon sind 250 aus Deutschland und unter ihnen viele aus Hamburg.

So befinden sich in Chicago die nordamerikanischen Hauptquartiere verschiedener Windkraftunternehmen. Das bekannteste von ihnen ist Nordex, das seine US-Zentrale seit 2009 in Chicago unterhält. Zudem ist die Stadt der wichtigste Container-Umschlagsplatz in Amerika. Reedereien wie Hamburg Süd, Hapag-Lloyd und Senator International sind in der Region präsent. Die Otto GmbH & Co.KG ist Mehrheitseigentümerin der in Chicago beheimateten Firma Crate and Barrel. Außerdem gibt es viele Firmen aus Chicago mit Sitz in Hamburg, etwa AON, GATX, DraftFCB, Edelman, Grant Thornton, Park Hyatt, and Nalco.

Rahm Emanuel ist unser neuer Bürgermeister und seine erste offizielle Rede vor internationalem Publikum war anlässlich des Chicago-Hamburg Business Forum im Juni 2011. Mr. Emanuel hat auch die World Business Chicago (WBC) wiederbelebt. Das ist eine Partnerschaft zwischen der Stadt Chicago und Führungskräften einiger der erfolgreichsten Unternehmen der Stadt, die sich zusammengeschlossen haben, um die Stadt für weitere Unternehmen attraktiver zu machen. Emanuel ist Chairman des WBC. Dem neuen WBC-Aufsichtsrat gehören 47 von Chicagos führenden Geschäftsleuten an. Ihre Aufgabe ist es, ein geschäftsfreundliches Klima zu schaffen, neue internationale und nationale Firmen nach Chicago zu holen und die touristische Attraktivität der Stadt noch zu erhöhen.

Rolf Achilles, Kurator des Smith Museum of Stained Glass Windows und Christoph Lichtenfeld



Johannesburg

Nachdem uns das Jahr 2010 wegen der Fußballweltmeisterschaft eine Sonderkonjunktur beschert hat, hat sich das Wirtschaftswachstum in 2011 deutlich verlangsamt. Deutschland ist neben England der wichtigste Handelspartner im EU-Raum, und auch in 2011 ist das bilaterale Handelsvolumen wieder gestiegen. Ein großer Teil wird über den Hamburger Hafen abgewickelt. Deutsche und Hamburger Unternehmen haben eine historisch starke Position im lokalen Markt, und die Produkte und Leistungen sind nach wie vor für ihre Qualität bekannt. Die Entwicklungen in Europa werden auch hier mit großer Sorge beobachtet, nicht zuletzt weil der größte Teil der Touristen aus Europa kommt und der Tourismus einen wesentlichen Wirtschaftsbereich darstellt. *Wolfgang Jakob, Berater aus Sandown bei Johannesburg*



New York

Vor dem Hintergrund der im November anstehenden Präsidentschaftswahlen ist die Obama-Administration sehr daran interessiert, dass die europäische Wirtschaft wächst und die Krise in der Euro-Zone überwunden wird. Die Beziehungen zwischen den USA und EU bleiben auch 2012 das wichtigste Wirtschaftsverhältnis auf der Welt. Hamburg profitiert davon, da die Wirtschaft auf mehreren Beinen steht. Eine wichtige Rolle spielen die guten Englischkenntnisse der Hamburger Wirtschaftsrepräsentanten. Aus Sicht der Amerikaner sind sie vielen ihrer Kollegen aus anderen Staaten überlegen, weil sie ohne Probleme Fachgespräche auf Englisch führen können. Das ist ein großer Wettbewerbsvorteil, der noch mehr genutzt werden sollte. *Sven C. Oehme, Präsident der European-American Business Organization in New York*



Bern

Das Jahr 2011 war auch in der Schweiz von der europäischen Finanzkrise geprägt. Der ungünstige, sehr hoch bewertete Wechselkurs des Frankens zum Euro verteuerte die Exporte, und auch der Tourismus aus den Euro-Ländern musste Einbußen hinnehmen. Der teure Schweizerfranken, der für die Schweizer Exportindustrie von Nachteil ist, begünstigt andererseits die Ausfuhr von deutschen Produkten und Dienstleistungen in die Schweiz. Durch den vorteilhaften Wechselkurs kann Hamburg auch hinsichtlich des Tourismus profitieren und den schon bisher sehr großen Anteil an Schweizer Touristen in der Hansestadt noch weiter steigern. Die Voraussetzung dafür ist allerdings, dass in der Schweiz entsprechend für Hamburg als Tourismusdestination geworben wird. *Walter Kägi, Generalkonsul a.D.*

Helsinki

Die internationale Wirtschaft schafft Probleme für unser kleines, sehr exportabhängiges Land. Auch wenn der eigene Haushalt noch einigermaßen in Ordnung ist, hilft es nicht viel, wenn sich die globale Nachfrage abschwächt. Harte Zeiten stehen uns bevor. In Finnland ist das aber nicht neu. Wie in Deutschland hat die Politik Probleme, der Bevölkerung zu erklären, warum sie zur Kasse gebeten wird. Andererseits verstehen viele, dass nicht alle unsere Exportrechnungen immer bezahlt wurden, da es ab und zu Zahlungsausfälle gibt. Wo ist nun der Unterschied? Das Leben geht weiter und letztlich: Eine ein wenig schwächere Währung stärkt uns und die Exporte über den Hamburger Hafen langfristig. *Pekka Laaksonen, CEO von Valio ltd.*

Hanoi

Leider ist es mir nicht möglich, Ihnen eine positive Antwort zu geben. Die vietnamesische Wirtschaft befindet sich auch in einer instabilen Lage mit sehr hohen Inflationsraten, und die Regierung hat damit viel zu tun, um die Stabilität der Wirtschaft wiederherzustellen. Meiner Ansicht nach bestehen außer den etablierten Beziehungen zwischen Hamburger und vietnamesischen Firmen sehr begrenzte Interessen von beiden Seiten, die wirtschaftlichen Beziehungen miteinander zu intensivieren. *Phan Van Thanh ist Hamburg Ambassador in Hanoi*

Hongkong

Die Ökonomen in Hongkong richten ihren Blick mit einiger Skepsis auf das Jahr 2012, vor allem vor dem Hintergrund der anhaltenden Schuldenkrise in der EU und einem möglichen Kollaps des Euro. Der notwendige Strukturwandel in der EU und die sich daraus ergebenden Chancen wird die Gemeinschaft langfristig stärken. Im Ergebnis kann sich aus der Krise eine neue, beziehungsweise beschleunigte Partnerschaft zwischen Deutschland/EU und der Region Asien ergeben. Die gesamte Metropolregion Hamburg – Gateway des Handels und der Logistik – würde von dieser Entwicklung natürlich profitieren. *Andreas Becker, President und CEO of Becker Affiliates & Co., Hongkong*

São Paulo und Rio de Janeiro

Chancen für Hamburger Firmen trotz wackeliger Konjunktur

Das im dritten Quartal 2011 festgestellte Nullwachstum Brasiliens ist eine Folge des von der Bundesregierung im Wahljahr 2010 hochgedrückten Wirtschaftswachstums. Zur Vorbereitung der Wahlen wurden die Ausgaben für den Regierungsapparat erhöht und die Kreditvergabe an die Konsumenten und Unternehmen erleichtert, Preiserhöhungen hingenommen und eine hohe Inflation akzeptiert. Um diese wieder einzudämmen, musste 2011 stark gegengesteuert werden. Deshalb wurden die Zinsen in den ersten Monaten des Jahres erhöht und die Kreditvergabe wieder erschwert.

Während die Wirtschaft in 2010 um 7,5 Prozent wuchs, dürfte sie 2011 nur um drei Prozent steigen. Deshalb hat die Re-

gierung in den letzten Monaten wieder Maßnahmen zur Konsum- und Investitionssteigerung vorgenommen, nämlich Steuersenkung für bestimmte Haushaltsgegenstände und Infrastrukturinvestitionen. Darüber hinaus hat die Zentralbank die Zinssätze wieder gesenkt.

Es wird vermutet, dass die brasilianische Wirtschaft ab dem zweiten Quartal 2012 wieder wächst. Aber ein lang anhaltendes Wachstum wird nicht erwartet. Denn weil Brasilien von allen Schwellenländern proportional die höchsten Staatsausgaben vorweist, werden die Ausgaben der öffentlichen Haushalte gegenüber den Infrastruktur-Investitionen bevorzugt. Aber gerade diese Investitionen fördern das Wachstum. Positiv wird herausgestellt, dass Brasilien folglich

von der Krisenlage in anderen Ländern nicht betroffen ist.

Zu den Beziehungen zwischen Deutschland und Brasilien, insbesondere zwischen Hamburg und den Wirtschaftszentren Brasiliens, hat die Hamburger Wirtschaftsförderungsgesellschaft (HWF) im Dezember 2011 unter dem Titel „Warum Brasilien? Warum jetzt?“ eine Schrift zur Zusammenarbeit auf den verschiedensten Ebenen veröffentlicht. Die HWF will mit dieser Publikation einen Überblick über die aktuelle Lage und das zukünftige Potenzial für die Freie und Hansestadt Hamburg in Brasilien geben.

Klaus-Wilhelm Lege, São Paulo, und Rolf Bohnhof, President von Rio Branco Real Estate Rio Ltda., Rio de Janeiro

TOURISMUS

Branche ist mit 2011 überwiegend zufrieden

Die norddeutsche Tourismuswirtschaft schätzt die aktuelle Lage ihrer Branche überwiegend positiv ein. Mit den Buchungszahlen zwischen Mai und Oktober 2011 waren die meisten Unternehmen des Gastgewerbes sowie viele Busunternehmen, Reiseveranstalter und -büros zufrieden, wie eine Umfrage der Industrie- und Handelskammer Nord am Dienstag ergab. Damit seien negative Auswirkungen des verregneten Som-

ANZEIGE

IMMOBILIEN SEIT 1820

www.wentzel-dr.de

mers größtenteils ausgeblieben. Befragt wurden 1.600 touristische Betriebe der Gastronomie, Beherbergungsbranche und Reisewirtschaft in Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern. *lno*

AUTOZULIEFERER

Conti-Beschäftigte können sich auf Rekordbonus freuen

Der in Hannover ansässige Autozulieferer Continental wird seinen Beschäftigten für 2011 nach einem Medienbericht eine Erfolgsbeteiligung von rund 70 Millionen Euro ausschütten. Eine Sprecherin des Konzerns bestätigte den entsprechenden Bericht der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“ (Dienstausgabe). Pro Kopf dürfte damit der Rekordwert von 600 Euro aus dem Jahr 2007 noch überstiegen werden. Die Erfolgsbeteiligung soll für alle etwa 164.000 Mitarbeiter weltweit gelten und im April 2012 ausgezahlt werden. Für 2011 erwartet der Konzern einen Umsatz von mindestens 29,5 Milliarden Euro und ein operatives Ergebnis von etwa 2,5 Milliarden Euro. *dapd*